

Regina Hellwig-Schmid 8. März 2015

## **Laudatio anlässlich der Verleihung des Soroptimist Deutschland Preises**

Mustafa Karakas M.A. wurde 1984 in Akhisar in der Westtürkei geboren, ist in Deutschland großgeworden und zur Schule gegangen. Im Rahmen seines Studiums „Design, Medien und Kommunikation“ *und – Achtung –* „Maschinenbau“ an der Fachhochschule Dortmund widmete er seine Abschlussarbeit dem Thema „Frauenrechte“, einem Thema, das er sich selbst ausgewählt hat und mit dem er bei seinem Professor auf offene Ohren und Zustimmung gestoßen ist.

Anlässlich dieser Abschlussarbeit entstanden die Bilder, die Sie in der Ausstellung im Vorraum sehen können und die Herrn Karakas heute als Preisträger des Soroptimist Deutschland Preises nach Regensburg geführt haben.

Der Soroptimist Deutschland Preis ist eine Auszeichnung für das Engagement zur Verbesserung der Stellung der Frau in der Gesellschaft und es ist ein großes Glück, ihn gerade heute zum Internationalen Frauentag verleihen zu dürfen.

Die Unterdrückung der Frau stellt ein weltweites Problem dar und es ist trotz größter Anstrengungen nicht gelungen, diesem schmerzhaften Phänomen maßgeblich Einhalt zu gebieten.

Der Durchbruch ist immer noch nicht gelungen, auch im Westen nicht, wenngleich sich hier sehr viele Menschen mit Herz, Verstand und Geld engagieren.

Umso wichtiger ist es daher, diesem Thema noch mehr Raum zu gewähren und noch mehr Öffentlichkeit zu verschaffen, um es noch stärker in den Köpfen der Menschen zu verankern.

Ein neuer und weiterer Schritt dazu, ist mit der Ausschreibung und der Verleihung dieses Preises an Herrn Mustafa Karakas durch Soroptimist Deutschland in bemerkenswerter Weise gelungen, kongenial!

... das hat mehrfache Gründe

Mustafa Karakas ist ein in Deutschland lebender Türke mit deutschem Pass, beide Elternteile sind türkischer Herkunft und er hat auch eine kleine Schwester. Diese Tatsache allein lässt vermuten, dass er zum Thema Frauenrechte einen anderen zumindest „erweiterten“ kulturellen Zugang hat, da er über andere Einblicke und andere Erfahrungshorizonte verfügt.

Doch in seiner Kunst und seinem Engagement treffen wir auf eine Einstellung und Geisteshaltung, die so ganz mit unserem weiblichen, westlichem Herzschlag übereinstimmt und uns wieder mal vor Augen führt, wie falsch Vorurteile sein können und was es eigentlich für ein Glück und Reichtum ist multikulturell aufzuwachsen. Irgendwie bedeutet das immer von allem ein bisschen mehr.

Mustafa erreicht mit seinen Werken ein Publikum, das wir eventuell mit Worten und Gesten, so nicht erreichen könnten. Er hat mindestens schon mal eine doppelt hohe „Trefferquote“ beim möglichen Zielpublikum, und erreicht sicher noch weitere Gesellschaftsbereiche und -schichten in unserer multikulturellen und globalen Lebensgemeinschaft.

Der Soroptimist Deutschland Preis setzt mit der Auswahl des Preisträgers Mustafa Karakas drei außerordentliche Zeichen und souveräne Botschaften,

Wieder kongenial!

1. Als Serviceclub für Frauen einen Mann auszuzeichnen.
2. Einen Mann mit multikulturellem türkischem Hintergrund auszuzeichnen.
3. Einen Künstler (es ist ja kein Kunstpreis) für sein Werk, das den Rechten der Frauen gewidmet ist, auszuzeichnen.

Die Reihenfolge ist dabei völlig willkürlich zu verstehen.

Seine Arbeiten, die bereits mit zahlreichen renommierten Preisen, wie dem Joseph Binder Award GOLD, dem CLIO Awards GOLD, dem European Design Award Silber und dem Red Dot Design Award-Grand Prix ausgezeichnet wurden sind in hohem Maße wirksam.

sie sind -nochmal- kongenial, da:

- multikulturell - sie sprechen die verschiedensten Bevölkerungsgruppen und -schichten an
- künstlerisch - sie haben eine klare Formensprache, die auch ohne Worte die Sinne der Menschen erreicht
- gesellschaftlich relevant - weil sie subtil auf Verantwortung zielen und Engagement einfordern können.

Die Werke sprechen Betroffene und Helfende an.

Somit gelingt Karakas in und mit seinen Werken die bildhafte Auseinandersetzung mit einem schwierigen und gesellschaftlich oftmals sehr schwer zu vermittelndem Thema, das insbesondere auch im Geburtsland von Mustafa, der Türkei, eine bedeutende und schwerwiegende gesellschaftliche Herausforderung darstellt.

Seine Arbeiten verweisen auf die fragilen Rechte und die fragile Stellung der Frau und vor allem deren Verletzungen.

Dazu hat er als Motiv die Calla gewählt. Die Calla wurde oft als „Blume der Trauer“ angesehen: Sie sollte ein Art „Unsterblichkeit“ symbolisieren, Reinheit.

In meiner Kindheit hat sie auf keinem Trauerkranz gefehlt. Als wächsernes Zeichen der Vergänglichkeit und Reinheit.

Unvergesslich auch die Fotografien von Robert Mapplethorpe aus den 90er Jahren, der die Zartheit und Verletzlichkeit dieser Blüte jedoch auch die Ambivalenz durch nicht ausbleibende sexuelle Konnotationen, in seinen Bildern dargestellt hat. Hier ging es vorrangig „nur“ um die Darstellung der Schönheit, würde ich sagen.

Ganz anders nicht weniger schön, aber völlig anders, dienen die digitalen Fotografien dieser Blüte im Werk von Mustafa auf unvergleichliche Weise als Material, als Bild- und Textträger, als Protagonisten und als blue print.

Sie fordern das genaue Hinsehen und die Auseinandersetzung mit den deutlich sichtbaren und fühlbaren Sub- und Kontexten: den Verletzungen.

Diese bildgewordenen Verletzungen der zarten Blüten, stellen für mich symbolhaft auch die Verletzbarkeit der entrechteten und verletzbaren Frau dar.

Die Missachtung der Frauenrechte ist ein weltweites Problem, daher richtet sich die Botschaft an uns alle.

Mit den unterschiedlichsten künstlerischen Interventionen, digitaler Bearbeitung und sicher auch hands on, hat sich Herr Karakas der Darstellung verschiedener Verletzungen, wie sie Frauen und Mädchen weltweit erleiden, auseinandergesetzt: Der Steinigung, der Unterdrückung, der Isolation, der Zwangsheirat, der Entstellung, der Misshandlung, der Verstümmelung und dem Erhängen.

Obwohl es als Plakataktion gedacht war, als Kampagne, hier für die Rechte der Frau, für seine Bachelorarbeit für sein Designstudium stellt es sich als eigenständige künstlerische und sensible Produktion dar, die keineswegs „plakativ designt“ daherkommt.

Text und Bild gehen hier Hand in Hand, in eine gemeinsame Richtung und gehören zusammen. Seine Kunstwerke haben den Auftrag als klare Botschafter zu fungieren. Neben der Schönheit, soll auch Schmerz sichtbar werden und Anteilnahme beim Betrachter ausgelöst werden. Der Betrachter soll mit ins Geschehen genommen werden, neben dem schönen Motiv, Informationen vermittelt bekommen.

Für ein Anliegen gewonnen werden – ein bisschen funktioniert das schon wie Werbung.

Hier jedoch ganz legitim, für ein wahrhaft ganz bedeutendes Anliegen, das uns alle, überall, nebenan, auf der Straße, in unserer Stadt und weltweit begegnet.

Es soll uns jedoch über die kurzlebige Betroffenheit hinaus, die wir immer alle bei derartigen Bildern und Worten spüren, zum Hinsehen und Handeln bringen. Jeden von uns, immer und überall.

### Denn Menschenrechte sind Frauenrechte!

Ich bin überzeugt, dass dieser Preis und die Arbeiten unseres Preisträgers, noch viele, hoffentlich große, riesige und vor allem nachhaltige Wellen schlagen werden und ich wünsche mir, dass sie Widerhall bei all jenen finden, die wir mit all unseren Aktivitäten immer noch nicht erreicht haben und ganz besonders jenen, die proaktiv etwas für die Rechte der Frau machen können. Für die fragilen Rechte und die fragile Stellung der Frau in so unendlich vielen Regionen weltweit.

Die Bilder sollen im besten Fall zu Sinnbildern für einzuhaltende Menschenrechte werden und erlittener Rechtlosigkeit und erlittenem Schmerz Sinnhaftigkeit geben.

Ich wünsche der Ausstellung daher viele Betroffene, die zu Handelnden werden, im Sinne der Gleichberechtigung aber vor allem im Sinne der Humanität.

Herrn Mustafa danke ich von ganzem Herzen und wünsche ihm viel Erfolg auf seinem Lebensweg!

Sein Preisgeld geht übrigens in 2 bereits laufende Projekte:

Das Clubprojekt SI Köln agisra e.V. und das Clubprojekt SI Köln – Römerturm „migrantinnen“/Pro Humanitate e.V.

Hochachtung und Danke auch dafür!

Dem Soroptimist International danke ich für die hervorragende Wahl des Preisträgers. Denn so wird die Welt schon wieder ein Stückchen schöner besser und heiler. Ihnen allen Danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.